

Salzburg, 03.07.2025

Klimaschutzmaßnahmen des Landes Salzburg zeigen zu wenig Wirkung - das könnte teuer werden

LRH fordert Verbesserung der Maßnahmen zum Klimaschutz

Laut Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 sollen bis zum Jahr 2030 die Treibhausgase um 50 % reduziert und der Anteil erneuerbarer Energie auf 65 % erhöht werden. Die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg soll zudem vor bereits erfolgten und zukünftigen Klimaveränderungen bewahren. Die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zeigten - ausgenommen jene zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie - bislang zu wenig Wirkung.

Basisjahr für die angestrebte Reduktion bei den Treibhausgasemissionen war das Jahr 2005. In diesem Jahr verzeichnete Salzburg einen Treibhausgasausstoß von insgesamt 4.361 Kilotonnen CO₂-Äquivalent. Im Jahr 2020 verfehlte die Salzburger Landesregierung das Etappenziel „Reduktion der Treibhausgase um 30 %“ deutlich. Dieser Trend setzte sich fort: Unter Annahme einer linearen Verringerung der Treibhausgasemissionen hätte im Jahr 2022 der Treibhausgasausstoß von 2.878 Kilotonnen CO₂-Äquivalent nicht überschritten werden sollen. Der für Salzburg in diesem Jahr berechnete Wert lag um 601 Kilotonnen CO₂-Äquivalent und somit um 20 % über diesem Wert.

Demgegenüber wurde das Etappenziel „Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie“ bislang übererfüllt. Eine Erhöhung des Anteils auf 65 % bis zum Jahr 2030 scheint bei Fortsetzung der begonnenen Maßnahmen möglich.

Treibhausgase: Drohende Zielverfehlung im Jahr 2030

Die Erreichung des Etappenziels „Reduktion der Treibhausgase um 50 %“ bis 2030 scheint derzeit ohne zusätzliche und wirksame Maßnahmen unwahrscheinlich. Die Gründe dafür sieht der LRH in kaum vorhandenen Aktionsplänen und unklar formulierten Maßnahmen und Handlungsanweisungen. Fehlende Indikatoren und fehlende messbare Ziele erschweren zudem die Überwachung und Steuerung der Maßnahmen. Laut Masterplan Klima+Energie 2030 sollte die Reduktion der Treibhausgase beispielsweise durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, den Ausbau der Fernwärme und den Ausbau erneuerbarer Strominfrastruktur gelingen.

Klimawandelanpassungsstrategie: Fortschritt kann nicht beurteilt werden

Zu einer ähnlichen Feststellung kommt der LRH hinsichtlich der im Rahmen der Klimawandelanpassungsstrategie erarbeiteten 70 Maßnahmen. Auch diese Maßnahmen sind nach

Ansicht des LRH unzureichend beschrieben, es fehlt ein Aktionsplan und ein Monitoring ist aufgrund der wenigen angegebenen Beurteilungskriterien kaum durchführbar. Der Fortschritt der Klimawandelanpassungsstrategie kann deshalb nicht beurteilt werden.

Um die Menschen und die Umwelt im Land Salzburg besser auf den Klimawandel vorzubereiten und vor den Folgen zu schützen, fordert der LRH die Landesregierung auf, die Maßnahmen der Klimawandelanpassungsstrategie sowie die Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgase dringend zu verbessern.

Verfehlen bundesweiter Klimaziele kann für Salzburg teuer werden

Jedes Bundesland hat seinen Beitrag zu den gesamtstaatlichen Klimazielen zu leisten. Werden diese von einzelnen Bundesländern nicht erreicht, kann das der Republik Österreich und somit in weiterer Folge den Bundesländern teuer zu stehen kommen. Ein Verfehlen der Klimaziele führt nämlich dazu, dass die Republik Österreich Emissionszertifikate kaufen muss. Laut Fachmeinungen kann dies für die Republik Österreich Kosten zwischen 0,5 bis 10,3 Mrd Euro verursachen. Das würde für das Land Salzburg nach dem derzeitigen Verteilungsschlüssel Kosten von bis zu 129 Mio Euro bedeuten. Auch die Salzburger Landesregierung verweist in ihrer Gegenäußerung auf ein Budgetrisiko in Höhe eines dreistelligen Millionenbetrags.

Medienrückfragen: Mag. Ludwig F. Hillinger, Direktor des Salzburger Landesrechnungshofs,

Tel. +43 662 8042-3505, E-Mail: landesrechnungshof@salzburg.gv.at

Weitere Informationen unter: www.lrh-salzburg.at